

Artikel publiziert am: 09.04.2015 - 00.29 Uhr

Artikel gedruckt am: 09.04.2015 - 07.40 Uhr

Quelle: <http://www.ovb-online.de/rosenheim/chiemgau/neuer-platz-auftanken-4891739.html>

Ein neuer Platz zum Auftanken

Für Ausflügler auf Elektrofahrrädern ("E-Bikes") gibt es bei der Chiemsee-Umrundung nun fünf Stationen, an denen sie die Akkus ihrer Räder aufladen können. Im Priener Hafen wurde gestern die letzte und größte Ladestation offiziell eingeweiht.



© OVB

Ladeboxen für E-Bike-Akkus, Schließfächer, Fahrradgaragen und 34 Radlständer umfasst die neue Service-Station im Hafen in Prien-Stock. Foto Berger

Zu ihr gehören auch kostenlose Schließfächer und Fahrradgaragen.

Prien - Nach den Stromtankstellen in Seebruck beim Römermuseum, Rimsting am Strandbadkiosk, Übersee-Feldwies und Bernau-Felden ist die E-Bike-Ladestation in Prien-Stock die fünfte entlang des knapp 60 Kilometer langen Chiemsee-Rundwegs. Diese Servicepunkte sind Bestandteil des Ausbaukonzepts, mit dem die Attraktivität

des Chiemsee-Radlwegs gesteigert werden soll.

2009 hatten die Anliegergemeinden unter dem Dach des gemeinsamen Abwasser- und Umweltverbands (AUV) Chiemsee ein Ausbauprogramm mit 43 Einzelmaßnahmen gestartet. Die Regierung von Oberbayern hatte seinerzeit Fördermittel von rund 4,7 Millionen Euro für Baumaßnahmen in Aussicht gestellt.

21 der 43 Einzelprojekte konnten bisher verwirklicht werden, zog Marlene Berger-Stöckl, die AUV-Umweltbeauftragte, gestern im Gespräch mit der Chiemgau-Zeitung ein Zwischenfazit. Größte Baustelle ist zurzeit ein Tunnel im Gemeindebereich Grabenstätt bei der Abzweigung zur Hirschauer Bucht. Fußgänger und Radler müssen dann nicht mehr die viel befahrene Staatsstraße überqueren. Der Geh- und Radweg verläuft nämlich an der anderen Fahrbahnseite.

Förderzusage bis

2019 verlängert

Ursprünglich war das Förderprogramm der Regierung auf fünf Jahre ausgelegt. Weil aber die Umsetzung zahlreicher Wunschprojekte an sehr schwierigen und langwierigen Grundstücksverhandlungen scheitert, wie Priens Bürgermeister Jürgen Seifert gestern nicht verhehlte, konnte der AUV bei der Regierung nun eine schriftliche Zusage für eine Verlängerung bis Anfang 2019 erreichen, berichtete Berger-Stöckl. So lange haben die Chiemsee-Anliegergemeinden also nun Zeit, weitere Einzelmaßnahmen auf ihren Hoheitsgebieten in die Tat umzusetzen und dafür Fördermittel zu bekommen. "Alle Gemeinden arbeiten daran, diesen Radweg zu schließen", unterstrich Seifert.

Parallel zu reinen Baumaßnahmen, zum Beispiel Alternativtrassen für Radler zur Entlastung des schmalen und bald 50 Jahre alten Uferwegs oder Unterführungen, treibt der AUV die Verbesserung des Servicepakets für Radler voran. Seit verganginem Jahr ist der Chiemsee-Rundweg mit abzweigenden Radwanderwegen einheitlich beschildert, Infotafeln an vielen Orten vermitteln Wissenswertes über Natur und Sehenswürdigkeiten. Zum Servicepaket gehören auch die fünf Ladestationen für E-Bikes. Zum Teil konnten sie mit Zuschüssen aus dem EU-Förderprogramm "Leader" finanziert werden. Die Station im Hafen in Stock war die letzte "Leader"-Maßnahme in der jeweils sechsjährigen Laufzeit dieses Programms.

Bisher waren 16 Kommunen unter dem Dach der Lokalen Arbeitsgemeinschaft (LAG) Chiemgauer Seenplatte vereint. Für die neue "Leader"-Periode bis 2020 haben sich acht weitere Kommunen der LAG angeschlossen. Erstmals sind nun auch alle Anliegergemeinden des Chiemsees unter einem "Leader"-Dach vereint. LAG-Vorsitzender Sepp Reithmeier, Bürgermeister von Pittenhart, zeigte sich deshalb gestern auch zuversichtlich, dass durch diesen großen Verbund auch die Vernetzung des Chiemsee-Rundwegs mit Radwanderwegen im Umland verbessert werden kann.

Dass dies gelingen könnte, dafür spricht die ungebrochene Aktivität der LAG. Nicht ohne Stolz verwiesen Reithmeier und Georg Baumgartner vom Landwirtschaftsamt Rosenheim - die Behörde ist für die Auszahlung von "Leader"-Zuschüssen im südlichen Oberbayern zuständig - dass die LAG Chiemgau Seenplatte im Förderzeitraum 2008 bis 2014 für 35 Projekte über zwei Millionen Euro Fördergelder bekommen habe - so viel wie keine andere "Leader"-Gemeinschaft.

Ladekabel

mitnehmen

Die knapp 20 Meter lange, überdachte Station im Priener Hafen fügt sich optisch in die neueren Bauwerke der Chiemsee-Schifffahrt ein, die ihren Grund und Boden für den Bau zur Verfügung stellte. Radler haben von hier Blick auf die Dampferstege und den See, können also "nicht nur den eigenen Akku der Seele, sondern auch den ihres E-Bikes aufladen", wie Baumgartner die Vorzüge des Standorts umschrieb.

Wer den Akku seines Elektrofahrrads aufladen möchte, muss nur sein Ladekabel mitbringen. Die Akkus können durch individuelle PIN-Eingabe sicher verstaут werden, wenn eine der sechs Ladeboxen frei ist. Der kostenlose Strom kommt von den Fotovoltaikanlagen auf den Dächern der Schifffahrtsgebäude.

Zur Station gehören auch acht Schließfächer (groß genug für Rucksäcke), sechs abschließbare Fahrradgaragen und über 30 Radlständer nach den Anforderungen des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs. Der ADFC vergibt auch bundesweit die Sterne für sogenannte Premium-Radwege. Erklärtes Ziel des AUV und seiner Mitgliedsgemeinden ist es, mittelfristig in die Riege dieser ausgezeichneten Radwege aufgenommen zu werden, um die Chiemsee-Umrandung besser vermarkten zu können.

Die Servicestation im Priener Hafen hat Seifert zufolge 132000 Euro gekostet. 37000 Euro konnten aus dem "Leader"-Topf gedeckt werden, sodass die Gemeinde also 95000 Euro selbst aufbringen musste.

Artikel lizenziert durch © ovb-online

Weitere Lizenzierungen exklusiv über <http://www.ovb-online.de>